

Verlag: H. W. Schmidt, Halle (Saale), Leipziger Straße Nr. 11/12

Redaktion: H. W. Schmidt, Halle (Saale), Leipziger Straße Nr. 11/12

Druck: H. W. Schmidt, Halle (Saale), Leipziger Straße Nr. 11/12

Vertriebsstellen: In Halle (Saale) ...

Die montenegrinischen Hauptstellungen genommen

Die Säuberung Südserbien

Der bulgarische Heeresbericht

Sofia, 7. Dez. Amtlicher Bericht vom 4. Dezember: Am Anfang unserer Operationen gegen Serbien, als unsere ganze Armee westwärts gelangt wurde, hatten die gebliebenen französischen Truppen, unterstützt durch serbische Streitkräfte, bei ihren Operationen im südlichen Mazedonien sich auf der Linie ...

Der österreichische Generalstabsbericht

Wien, 7. Dezember. Amtlich wird veröffentlicht 7. Dezember 1915. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Südlich von Plevlje schlugen wir montenegrinische Vorhölzer ab. Im Grenzraum nördlich von Verane griffen unsere Truppen die montenegrinischen Hauptstellungen an. Wir erkämpften gestern mittig die Bergstellungen bei S. S. S. Südlich von Dobričassar brachten wir abermals 1300 Gefangene ein. Der Raum östlich von Japel war gestern neuerlich der Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind wurde überall geworfen und verlor sechs Geschütze. Heute früh brangen wir in Japel ein. Dajakva wurde von den Bulgaren besetzt. Italienischer Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. Es fanden keine größeren Kämpfe statt. Russischer Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Berlin — Wien

In Dresden hat der Deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband am Montag voriger Woche getagt und sich für ein Wirtschaftsbündnis der beiden Zentralmächte sowie für eine vertragsmäßige, auf lange Dauer gefestigte Gemeinschaft der Handelspolitik ausgesprochen. Dieser Beschlus ist gestützt im Sinne der Beschlüsse, die vom Deutsch-österreichisch-ungarischen und vom Österreichisch-deutschen Wirtschaftsverbände tags zuvor in Wien gefasst waren. Danach soll, auf Grund eines einseitigen Vorschlags, ein einseitiger Aufgabentafel vereinbart werden, dessen Zielsetzung bei Wegfall der gleichen für beide Gebiete zu sein brauchen. In wirtschaftlichem Verkehr sind die wirtschaftlichen Verbindungen durch Ausgleichsschritte zu vermindern. Eine politische Vorzugsbehandlung ohne Gemeinschaft der Wirtschaftspolitik ist wie alle anderen Maßnahmen als unzulässig abzuweisen, denn die Interessengemeinschaft der Zentralmächte erschöpft sich nicht in der Handelspolitik. Die wirtschaftlichen Verbindungen dieses Krieges werden vielmehr eine gemeinsame Wirtschaftspolitik zur Notwendigkeit. Die neue Waffenbrüderschaft mit der Türkei und Bulgarien eröffnet uns des weiteren neue Ausblicke und stellt uns Aufgaben, die wir nur vereint erfüllen können. Ferner hat der Dresdener Tag in der Annahme, daß die Wegierung von Wien und Berlin über die Regelung ihrer zukünftigen Handelspolitik bereits in Verhandlungen eingetreten sind, erklärt, daß ihm für die gedeihliche Erledigung dieser Aufgabe eine Mitwirkung der großen freien Verbände und Körperschaften von Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft bei diesen Verhandlungen erforderlich erscheine. Um eine denartige Mitwirkung deutschseits zu ermöglichen, sei das Zusammenwirken von Vertretern der großen freien Verbände und Körperschaften von Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft für die Verhandlung der künftigen Deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbindungen erforderlich. Der Deutsch-österreichisch-ungarische Wirtschaftsverband fordert hier Präzision aus, insofern auf diesem Gebiet mit den in Betracht kommenden Organisationen in Verbindung zu treten, um eine baldige einseitige Zusammenarbeit sicherzustellen.

Der türkische Heeresbericht

Konstantinopel, 7. Dez. Das Hauptquartier teilt mit: An der Front näherten sich unsere Truppen am 4. Dezember Ost von Amara und unternahmen in der Nacht zum 5. Dezember mit starken Abteilungen eine Erkundung auf dem rechten Tigris. Hier und mit Hilfe eines überirdischen Heeres einen Angriff gegen die feindlichen Stellungen. Am 5. Dezember besaß unsere Artillerie die Stellungen des Feindes sowie die Umgebung von Ost von Amara. Unsere Kolonnen, die getrennt östlich von Ost von Amara vorrückten und die Feuer gegen drei Transportzüge und zwei Motoren des Feindes richteten, bedekten einen Motoren in Brand und nahmen zwei Schiffe weg. Außerdem erbeuteten unsere Truppen in der Gegend von Ost von Amara zwei Frachtkähne; auf dem einen derselben fanden wir zwei Flugzeuge und eine Menge Flugzeugteile. Am ganzen haben wir bisher an dieser Front sechs feindliche Flugzeuge erbeutet. Der Feind feuerte, um seine Niederlage vor den Eingeborenen zu verheimlichen, einen Schuss auf 21 Schiffe ab. An der Kaukasus-Front schlugen wir einen von Feinde in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember gegen unsere Vorposten im Abschnitt von Hale-Sogas unternommenen Überfall ab und machten einige Gefangene. In den anderen Abschnitten, von Petroschik-Schamachien abwärts, nichts Neues. An der Dardanellen-Front hat Anzoria nach unserer Artillerie feindliche Truppen, die Befestigungen aufhüllten und Batterien großen und kleinen Kalibers aufstellten, unter wirksamem Feuer. Der Feind wurde bei feindlicher Kreuzer am 5. Dezember einige Augenblicke ohne Erfolg unsere Stellungen. Unsere Artillerie zwang einen anderen Kreuzer, der sich nahe der Küste zu nähern suchte, abzudampfen. Bei Sedd al Bahr zerstörte unsere Artillerie mehrere zu Bombenangriffen bestimmte Stellungen des Feindes und verminderte ihn, das namentlich gegen unseren linken Flügel gerichtete feindliche Lufttorpedo-Feuer fortzusetzen.

Ein französischer Zerstörer gesunken

Berlin, 7. Dez. Der französische Zerstörer „Boissier-Hérard „Branelles“ von 340 Tonnas ist bei beobachtet. Ammel und Kirmischer. Er sank nach auf eine Mine auf dem 1. Dezember. Die britische Flotte 58 deutsche U-Boote erbeutete oder versenkte während 20 weitere als höchstwahrscheinlich zerstört angeht werden.

Berlin, 7. Dez.

Nach dem funktentelegraphischen Bericht der englischen Gesellschaften Golds vom 2. Dezember bringen New-Yorker Zeitungen die Nachricht, daß seit dem 18. Februar die britische Flotte 58 deutsche U-Boote erbeutete oder versenkte während 20 weitere als höchstwahrscheinlich zerstört angeht werden.

Berlin, 7. Dez.

Nach dem funktentelegraphischen Bericht der englischen Gesellschaften Golds vom 2. Dezember bringen New-Yorker Zeitungen die Nachricht, daß seit dem 18. Februar die britische Flotte 58 deutsche U-Boote erbeutete oder versenkte während 20 weitere als höchstwahrscheinlich zerstört angeht werden.

Berlin, 7. Dez.

Nach dem funktentelegraphischen Bericht der englischen Gesellschaften Golds vom 2. Dezember bringen New-Yorker Zeitungen die Nachricht, daß seit dem 18. Februar die britische Flotte 58 deutsche U-Boote erbeutete oder versenkte während 20 weitere als höchstwahrscheinlich zerstört angeht werden.

König Konstantin über Griechenlands Haltung

Athen, 7. Dez. Einem hiesigen Blatte zufolge habe der Mitarbeiter der „Times“ eine Unterredung mit König Konstantin. Griechenland, sagte der König, sei über im Begriff, sich von zwei Kriegen zu erholen. Er wünsche um jeden Preis zu vermeiden, daß Griechenland das Glied des europäischen Krieges sei. Er könnte seine Truppen nur marschieren lassen, wenn die Griechen des Landes bedroht wäre. Er habe stets verstanden, daß Griechenland keine Pläne gegen die Alliierten schmiedete, trotzdem sei er persönlich schlecht behandelt worden. Griechenlands Lage lasse es nicht zu, irgendwelche Gefahr zu laufen. Die Balkanpolitik der Alliierten sei nicht genau umfänglich gewesen. Angenommen, Griechenland hätte sich ihnen angeschlossen, und diese hätten später beschloßen, nimmer fröhlich anzutreten und sich zurückzuziehen, dann wäre es dem Lande ergangen, wie Belgien. Griechenland habe bereits durch sein Entgegenkommen seine Neutralität aufgegeben und sich der Möglichkeit ausgesetzt, daß die Alliierten mit ähnlichen Forderungen kommen, wie die Entente. Der geschichtlich-rechtliche Vertrag solle nur für den Fall, daß eines der beiden Länder von Bulgarien allein angegriffen werde. Unter den gegenwärtigen Umständen hätte die Hilfe Griechenlands für Serbien kaum großen Wert gehabt. Es wären aber zwei Länder verstimmt worden, einseitig eines. Der König betonte, daß kein Vertrag zwischen Griechenland und Bulgarien bestünde. Die Alliierten hätten von Griechenland nichts zu fürchten. Aber dieses könne sich nicht binden, so lange es nicht das Programm kennt, das die Alliierten für sich selbst aufgestellt haben. Es werde aber unter keinen Umständen seine Neutralität aufgeben.





